

Augsburg

STEK Stadtentwick- lungskonzept

Dokumentation 1. Stadtforum



Impressum

Auftraggeber Moderation:

Stadt Augsburg

Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21
Referat für Umwelt, Nachhaltigkeit und Migration
An der Blauen Kappe 18
86152 Augsburg

Tel. 0821 / 324 7325

Fax 0821 / 324 7323

Dr. Norbert Stamm

Wiebke Kieser

In Zusammenarbeit mit:

Stadtplanungsamt
Rathausplatz 1
86150 Augsburg

Tel. 0821 / 324 6511

Fax 0821 / 324 6503

Ulrike Bosch

Pascal Cormont

Auftragnehmerin Moderation:

Freischlad + Holz
Planung und Architektur
Spreestraße 3 a

64295 Darmstadt

Tel. 06151 / 331 31

Fax 06151 / 331 32

Brigitte Holz

Teresa Trommer-Rosignol

Abbildungen soweit nicht anders bekannt © Freischlad + Holz

Augsburg / Darmstadt, Februar 2015

Das Stadtforum 1, das sich dem Thema 'Zukunftsleitlinien für Augsburg' gewidmet hat, fand im Kontext der Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzeptes (STEK) am 21.01.2015 von 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr in der Industrie- und Handelskammer zu Augsburg (IHK), Fugger-saal, Stettenstraße 1-3 statt. An der Veranstaltung nahmen gut 200 Personen teil.

1. Begrüßung / Ablauf

Brigitte Holz, Freischlad + Holz

Frau Holz begrüßt Herrn Oberbürgermeister Dr. Gribl, Vertreter/innen des Stadtrats, den Umweltreferenten Herrn Erben, den Baureferenten Herrn Merkle, den Ordnungsreferenten Herrn Wurm, den Bildungsreferenten Herrn Köhler sowie Vertreterinnen und Vertreter der städtischen Verwaltung und alle Anwesenden der Augsburger Stadtgesellschaft herzlich zum 1. Stadtforum.

Sie erinnert daran, dass das Auftaktforum am 05.11.2014 mit dem moderierten Planungsprozess, den Aufgaben und Inhalten des Stadtentwicklungskonzeptes vertraut gemacht hat. An jenem Abend wurde auch der Startschuss für den 1. Online-Dialog gegeben, der Gelegenheit bot, den damals aktuellen Stand der Zukunftsleitlinien zu kommentieren. Diese werden nach dem Beschluss durch den Stadtrat das 'Fundament' des Stadtentwicklungskonzeptes bilden. Die Dokumentation der Auftaktveranstaltung steht im Internet unter www.augsburg-entwickeln.de zur Verfügung.

Anschließend macht Frau Holz mit dem Ablauf der Veranstaltung vertraut. Danach übergibt sie das Wort an Herrn Oberbürgermeister Dr. Gribl.

2. Grußwort

Dr. Kurt Gribl, Oberbürgermeister

Der Oberbürgermeister begrüßt Frau Holz als Moderatorin und Frau Dr. Riedl vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, das die Entwicklung der Zukunftsleitlinien im Rahmen eines Modellprojektes finanziell unterstützt. Herr Dr. Gribl bedankt sich hierfür.

Er freut sich über die große Zahl der Anwesenden, die das Interesse der Stadtgesellschaft am eingeleiteten Stadtentwicklungsprozess widerspiegelt.

Nach dem Auftaktforum im Rathaus findet das 1. Stadtforum bewusst an einem anderen Ort, d.h. in der IHK statt, um die Transparenz und Offenheit des Prozesses zur nachhaltigen Entwicklung Augsburgs zu unterstreichen. Herr Dr. Gribl betont, dass während der Entwicklung des Stadtentwicklungskonzeptes das Ziel verfolgt wird, in vielen Bereichen und an vielen Orten des städtischen Lebens aktiv zu werden, um möglichst viele Menschen der Stadtgesellschaft zu erreichen und um zu verdeutlichen, dass die Stadtverwaltung auf die Bürgerschaft, aber auch auf bestimmte Akteure – wie heute auf die Wirtschaft – zugehen möchte. Herr Dr. Gribl bedankt sich bei der IHK für die Bereitstellung der Räume.

Der Oberbürgermeister gibt einen ersten Überblick über den Online-Dialog, der vom 5.11.2014 bis 3.12.2014 stattfand. Insgesamt wurden 547 Vorschläge und 328 Kommentare aus der Stadtgesellschaft eingebracht. Obwohl die Beteiligung auch im Vergleich mit anderen Städten bereits gut ist, sind die Zahlen Ansporn, die Beteiligung weiter auszubauen und zu fördern.

Die Erkenntnisse aus dem Online-Beteiligungsprozess, die sich auf die Zukunftsleitlinien bezogen haben, wurden durch das Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 eingearbeitet. Auf den Schautafeln, die im Saal ausgestellt sind, findet sich heute bereits der aktuelle Entwurf der Leitlinien. Diese können später diskutiert und kommentiert werden. Ziel ist ihre nochmalige Verbesserung.

Herr Dr. Gribl betont, dass die Stadt Augsburg Zukunftsleitlinien entwickeln möchte, die einerseits von vielen mitgetragen werden, weil sie sich in ihnen wiederfinden, die andererseits anspruchsvoll sind und Wesentliches ansprechen. Er betont, dass es auch Leitlinien sein müssen, die leistbar und in der Zukunft umsetzbar sind.

Ein wichtiges Anliegen für ihn persönlich ist vor dem Hintergrund aktueller Geschehnisse, auch das Zusammenwirken unterschiedlicher Kulturen und Religionen mit Wertschätzung zu diskutieren.

Die Leitlinien, einmal vom Stadtrat beschlossen, werden nicht nur der Stadtverwaltung und den Stadträtinnen und Stadträten zur Orientierung dienen, sondern vielen Menschen und Institutionen Überprüfungsmöglichkeiten für das eigene Tun bieten. Der hier ausgestellte Leitlinienentwurf schafft aus seiner Sicht ein sehr gutes Bewusstsein für Zusammenhänge. Außerdem bietet er eine gute Grundlage für Bilanzierungen, um sowohl Fortschritte als auch Stillstände sichtbar zu machen.

Besonderen Dank spricht Herr Dr. Gribl auch den Akteuren aus Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung aus, die in der heutigen 'Galerie der Zukunftsleitlinien' als Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

In den Dank schließt er auch das Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 und das Stadtplanungsamt ein, die die Ergebnisse des heutigen Abends einarbeiten werden.

Er wünscht einen erfolgreichen Abend und gutes Gelingen.

3. Ergebnisse des Online-Dialogs / Die aktuellen Leitlinien

Dr. Norbert Stamm, Büro für Nachhaltigkeit / Lokale Agenda 21

Herr Dr. Stamm schließt sich der Begrüßung an. Er begrüßt ergänzend Herrn Diener, Frau Bosch und Herrn Cormont, Stadtplanungsamt sowie seine Mitarbeiterin Frau Kieser, die sich nach Übergabe des Berichts durch Zebralog intensiv mit der Auswertung des 1. Online-Dialogs auseinandergesetzt haben. Auch er dankt allen Anwesenden für die aktive Mitarbeit im Rahmen des bisherigen Prozesses.

Herr Dr. Stamm stellt anhand einer PowerPoint-Präsentation die Ergebnisse des Online-Dialogs sowie den aktuellen Stand der Zukunftsleitlinien für Augsburg vor (s. Anhang S. 23: Abb. 1 bis 14).

Ziele des ersten Online-Dialogs waren, die Leitlinien und ihre Ziele weiter auszuarbeiten und möglichst viele Menschen an diesem Schritt zu beteiligen.

Die Beteiligung am Online-Dialog bewertet er angesichts des komplexen und abstrakten Themas mit insgesamt 875 Beiträgen (547 Vorschläge, 328 Kommentare) im Zeitraum 05.11. bis 03.12.2014 als sehr gut. Insgesamt wurde die neu eingerichtete Homepage Augsburg-entwickeln 29.042 mal aufgerufen. Nicht unüblich ist, dass sich die meisten Teilnehmer/innen als Gäste beteiligt haben. 171 Teilnehmer/innen haben sich registriert. Hiervon sind 61 % Männer und 39 % Frauen. Das Beteiligungsalter der meisten Akteure lag zwischen 30 und 69 Jahren, mit einer signifikanten Häufung zwischen 40 und 59 Jahren. Dass junge Menschen sich mehr als ältere über eine Online-Beteiligung erreichen lassen, ist nicht der Fall. Sehr positiv ist hingegen die hohe inhaltliche Qualität zahlreicher Beiträge aufgefallen. Mit diesem Muster übertrifft das Augsburger Ergebnis Erfahrungen mit Online-Dialogen auch in anderen Städten.

Vom Büro für Nachhaltigkeit / Geschäftsstelle Lokale Agenda 21 wurde aktiv auf verschiedene Zielgruppen zugegangen, die erfahrungsgemäß nicht so einfach zu erreichen sind: Jugendliche, Bürger/innen mit Migrationshintergrund, kleine und mittlere Unternehmen sowie ältere Menschen ohne Internetzugang.

Für Schüler/innen ab der 10. Klasse aus Berufsschulen und Gymnasien wurde ein gut besuchter Workshop durchgeführt, dessen Teilnehmer/innen ihre Ergebnisse anschließend in den Online-Dialog einbrachten. Mit Koordinatorinnen der Stadtteilmütter (Frauen mit Migrationshintergrund, die ehrenamtlich Sprachwissen über Deutsch und die jeweilige Muttersprache vermitteln) wurde ebenfalls ein Workshop durchgeführt.

Kleinen und mittleren Unternehmen wurden mit Unterstützung der HWK und der IHK Einzelgespräche angeboten, die aber leider nicht wahrgenommen wurden. Für Menschen ohne Internetzugang wurden drei Bürgersprechstunden in der Bürgerinformation am Rathausplatz angeboten.

Im Rahmen des Online-Dialogs hatten die Teilnehmer/innen die Möglichkeit, ihre Postleitzahl anzugeben. Diese wurde nur von einem Teil der Registrierten wahrgenommen. Daraus ersichtliche Häufungen gab es in den Postleitzahlgebieten: 86157 Pfersee 18 %, 86150 Innenstadt 14 %, gefolgt von den Postleitzahlen 86159, 86199 und 86161 (s. Abb. 2).

Zu beachten ist, dass es sich beim durchgeführten Online-Dialog um eine nicht-repräsentative Umfrage handelt. Legt man die Beteiligung auf die Einwohner/innen der Stadt um, hat lediglich 1 % der Stadtgesellschaft mitgewirkt. Im Vergleich dazu handelt es sich bei der alle zwei Jahre durchgeführten Bürgerumfrage des Amts für Statistik und Stadtforschung um eine repräsentative Umfrage.

Herr Dr. Stamm erläutert, dass der Online-Dialog für die Entwicklung der Zukunftsleitlinien lediglich ein Baustein von mehreren ist. Diverse Programme wie beispielsweise das Handlungsprogramm Nachhaltigkeit, das Weißbuch Integration oder die bereits bekannten städtebaulichen Leitbilder sind ebenfalls in den seit Dezember 2013 laufenden Prozess eingeflossen. Das heutige Stadtforum bildet in diesem Kontext den Abschluss der offenen Bürgerbeteiligung (s. Abb. 3 und 4).

Eingereicht wurde eine Vielzahl an Maßnahmenvorschlägen. Darüber hinaus wurden auch neue Ziele bzw. Ergänzungen zu Zielen und Streichungsvorschläge, Meinungen, Fragen und Anmerkungen zum Verfahren vorgetragen. Die Anmerkungen zum Verfahren waren meist positiv. Die Zuordnung der Beiträge (wegen Mehrfachzuordnungen insgesamt 1.395 Zuordnungen) erfolgte nach den vier Nachhaltigkeitsdimensionen und dem Feld Sonstiges. Hierunter verbergen sich die Anmerkungen zum Verfahren, aber auch die Themenfelder Sport und Tierschutz, die bislang noch keine Berücksichtigung gefunden hatten (s. Abb. 5).

Schwerpunkthemen des Online-Dialogs waren Verkehr, Radfahren, ÖPNV, Mit-einander im Verkehr, Erreichbarkeit der Innenstadt und Einzelhandel, Sport im allgemeinen, zusätzliche Wohnmöglichkeiten (besonders für Menschen mit Behinderungen) und bezahlbarer Wohnraum, Ästhetik und ökologische Standards in der Bauleitplanung, Bildungsräume / Schulen, Entwicklung in den Stadtteilen und Ausstattung mit Grünanlagen, ökologisches Wirtschaften und Tierschutz. Allein der Behindertenbeirat hat sechs dezidierte Stellungnahmen zu unterschiedlichen Aspekten abgegeben (s. Abb. 6).

Die Systematik des Prozesses und seine Ziele werden durch Herr Dr. Stamm ebenfalls erläutert.

Der formulierte Zielvorschlag lautet:

Eine ökologisch verträgliche, sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche und kulturell wertvolle Entwicklung Augsburgs, im Blick auf Gegenwart, Zukunft und weltweite Auswirkungen.

In klarer Systematik bilden sich den vier Dimensionen zugeordnet jeweils bis zu fünf Leitlinien sowie drei bis fünf wichtige Ziele für Augsburg ab (s. Abb. 7). Diese bilden die Grundlage für das Stadtentwicklungskonzept und weitere städtische (Fach-)Konzepte.

Herr Dr. Stamm trägt exemplarisch eine Anmerkung zum Verfahren vor (s. Abb. 8). 'Teilhabe und Beteiligung sind sehr hohe Werte. Damit bei einem solchen Prozess die partizipative Wertschätzung auch wirklich in praktisches Verwaltungshandeln mündet und nicht wie schon mehrmals der Bürger als ausgequetschte 'Beteiligungs- und Ideenzitrone' auf der Stecke bleibt, muss die Schnittstelle von Beteiligung und politischem Handeln genau definiert und sehr gut besetzt sein. Transparenz und Dienstleistungsfunktion müssen gewährleistet sein und das aktive Eingreifen (gemeint: 'Aufgreifen') von bürgerschaftlichen Vorschlägen und Handlungsaktionen muss in der Verwaltung willkommen und umsetzbar sein. Sonst bleibt der fade Beigeschmack einer Legitimation, die man sich bei den engagierten Akteuren abholt, die man dann danach eher als 'Störenfriede' empfindet. Er hofft sehr, dass dieses Mal der Prozess respektvoll und Ergebnis orientiert abläuft und sich die beteiligten Bürger/innen im Umsetzungshandeln wiedererkennen.

Er erklärt, dass die Stadt Augsburg sich der Verantwortung, die Bürgerbeteiligung mit sich bringt, absolut bewusst ist. Er betont jedoch auch, dass das Umsetzungshandeln nicht nur auf der Verwaltungsebene, sondern vor allem auch mit und in der Stadtgesellschaft stattfinden muss.

Er erläutert im Folgenden den weiteren Umgang mit den Beiträgen der Online-Beteiligung. Nach der abschließenden Auswertung der Rückmeldungen und Kommentare werden diese den Leitlinien und Zielen zugeordnet. Die Zuordnung wird intern an die entsprechenden Verwaltungsstellen und extern an verschiedene in den Beiträgen angesprochene Institutionen (Freifunker, Freiwilligen Zentrum, Stadtwerke, Bayerischer Rundfunk etc.) weitergeleitet. Diese Zuordnungen werden auf www.augsburg-entwickeln.de veröffentlicht. Inwieweit dort auch über entsprechende Rückmeldungen berichtet werden kann, wird noch überlegt (s. Abb. 9).

Am 04.02.2015 findet der verwaltungsinterne Arbeitskreis STEK (Stadtentwicklungskonzept), am 06.02.2015 die Lenkungsrunde STEK (mit den städtischen Referenten und Vertreter/innen der Stadtratsfraktionen) statt. Im Rahmen dieser Sitzungen sollen die Zukunftsleitlinien zwecks Vorbereitung der Beschlussvorlage für die kommunalen Gremien abgestimmt werden.

Am Ende seines Vortrags stellt Herr Dr. Stamm den auf Grundlage der Beiträge und Kommentare aktualisierten Entwurf der Zukunftsleitlinien vor (s. Abb. 10). An vier Folien erläutert er näher, an welchen Stellen (rote Markierung) sich der aktuelle Entwurf im Vergleich zu dem im Internet präsentierten Ausgangsentwurf der Zukunftsleitlinien vor der Online-Beteiligung verbessert hat.

Veränderungen Ökologische Zukunftsfähigkeit (s. Abb. 11)

Im Bereich dieser Dimension gab es nach Auswertung der Beiträge aus dem Online-Dialog nur geringe Veränderungen.

Im Bereich des Klimaschutzes wurde in der Anordnung das Globale (s. A1.1) vor das Lokale (s. A1.3) gestellt, im Bereich der Energie- und Materialeffizienz das Ziel der Ressourceneffizienz aus dem Bereich 'Wirtschaft' überführt, um den Effizienzgedanken in einer Leitlinie zusammenzuführen. Der Punkt A4. wurde von 'Natürliche Ressourcen sichern' in 'Natürliche Lebensgrundlage bewahren' umbenannt.

Veränderungen Soziale Zukunftsfähigkeit (s. Abb. 12)

In dieser Dimension wurde unter B2. der Punkt 'Bildungsräume schaffen' neu aufgenommen. Aus dem Bereich der Kulturellen Zukunftsfähigkeit wurde der Punkt 'Chancengerechtigkeit für alle herstellen' überführt.

Veränderungen Ökonomische Zukunftsfähigkeit (s. Abb. 13)

In der Dimension 'Ökonomische Zukunftsfähigkeit' gab es viele Beiträge im Bereich 'Augsburg als Standort des Lebens, Arbeitens und den Wirtschaftens stärken'. Der Punkt 'Profilbildung' wurde in die Kulturelle Zukunftsfähigkeit übertragen. Unter dem Punkt 'Soziales und ökologisches Wirtschaften' wurden zwei Punkte – 'innovative Umwelttechnologie entwickeln und einsetzen' und 'Ökologische Landwirtschaft und Tierwohl fördern' – aufgenommen. Unter 'Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen' wurde 'Lokalen Einzelhandel und Mittelstand stärken' ergänzt. Im Bereich 'Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten' wurden einzelne Formulierungen angepasst.

Veränderungen Kulturelle Zukunftsfähigkeit (s. Abb. 14)

An der jüngsten Dimension 'Kulturelle Zukunftsfähigkeit' wurde am meisten verändert. Vor dem Hintergrund der Vielzahl an Rückmeldungen zum Thema 'Sport' wurde 'Sport fördern' im Bereich 'Kunst und Kultur wertschätzen' neu aufgenommen. Da es sich beim Thema 'Sport' wie bei vielen anderen um ein sehr vielschichtiges Feld handelt, wurde er vom Büro für Nachhaltigkeit / Agenda 21 vorläufig hier eingeordnet, aber mit der Bitte, von möglichst vielen Beteiligten am heutigen Abend Kommentare bzw. Vorschläge für eine eventuell bessere Zuordnung zu bekommen. Denn Sport kann selbstverständlich nicht nur als (massen) kulturelles Phänomen gesehen werden, sondern auch in erster Linie als ein Thema der Gesundheitsprävention, als Wirtschaftsfaktor oder als Integrationsmittel.

Unter 'Vielfalt leben' wurde der Punkt 'Dialog und Miteinander fördern' neu aufgenommen.

Unter dem Ziel 'Offenheit und Transparenz fördern' wurde der geäußerte Wunsch nach einem öffentlich zugänglichen Ratsinformationssystem gefasst.

Vor dem Hintergrund steigender regionaler und überregionaler Verflechtungen und aktueller Entwicklungen – Platzierung des Begriffs 'Metropole' in der Landesentwicklung durch den Bayerischen Landtag und das Bayerische Staatsministerium für Finanzen und Heimat – gewinnt der Punkt 'Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen' und die Zuordnung des Ziels 'Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern' stark an Bedeutung.

Herr Dr. Stamm beendet seine Ausführungen mit dem Hinweis, dass Augsburg als ausgewähltes Modellprojekt mit seiner Arbeit Vorreiter für andere bayrische Kommunen ist.

4. Einführung in die Galerie der Zukunftsleitlinien

Brigitte Holz, Freischlad + Holz

Frau Holz dankt Herrn Dr. Stamm für die animierende Erläuterung der bisherigen Entwicklung der Zukunftsleitlinien. Sie erläutert, dass heute nochmals die Möglichkeit besteht, sich abschließend öffentlich mit den Zukunftsleitlinien auseinanderzusetzen, bevor die Zukunftsleitlinien für Augsburg durch die politischen Gremien beschlossen werden.

Der Beschluss der Zukunftsleitlinien ist für das erste Halbjahr 2015 geplant. Vor diesem Hintergrund ist die Beteiligung aller Anwesenden von hoher Bedeutung.

Frau Holz gibt, in den Workshop einführend, nochmals einen kurzen Überblick über die vier Dimensionen und ihre Leitlinien, die in Kojen, nach Themen geordnet, plakatiert sind. Sie stellt die Moderatorinnen und Moderatoren vor, die bei den jeweiligen Dimensionen für Fragen, Anregungen, Kritik etc. zur Verfügung stehen.

Ökologische Zukunftsfähigkeit

A1. Klima schützen

A2. Energie- und Materialeffizienz verbessern

A3. Biologische Vielfalt erhalten

A4. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren

A5. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen

Moderator/in: Anna Röder, NANU e.V. / Hans-Peter Koch, Umweltamt Stadt Augsburg

Soziale Zukunftsfähigkeit

B1. Gesundes Leben ermöglichen

B2. Bildung ganzheitlich leben

B3. Sicher leben – Risiken minimieren

B4. Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen

B5. Sozialen Ausgleich schaffen

Moderatorinnen:

Dr. Pia Haertinger, Armutskonferenz; Stadträtin

Christine Brandmeir, Gender Mainstreaming, Stadt Augsburg

Ökonomische Zukunftsfähigkeit

C1. Augsburg als Standort des Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens stärken

C2. Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern

C3. Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen

C4. Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten

Moderatoren:

Manfred Agnethler, AK Unternehmerische Verantwortung / Universität Augsburg

Wolfgang Hehl, Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg

Kulturelle Zukunftsfähigkeit

D1. Kunst und Kultur wertschätzen

D2. Werte reflektieren und vermitteln

D3. Vielfalt leben

D4. Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement pflegen und stärken

D5. Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen

Moderatoren:

Christian Z. Müller, Treffpunkt Architektur Schwaben / Nachhaltigkeitsbeirat

Stefan Schleifer, Kulturreferat Stadt Augsburg

Auf den Stehtischen finden sich Stifte, Kärtchen, Post-Its und Pins, auf denen Anliegen notiert und an die Plakate geheftet werden können. Zur Erleichterung der Auswertung können die Zeichen '!' für besonders wichtig eingestufte Leitlinien und '?' für kritisch bewertete Leitlinien verwendet werden.

5. Kommentare zum Gallery Walk

Nach mehr als einer Stunde intensiver Arbeit und vielen individuellen Gesprächen bittet Frau Holz die Moderatorinnen und Moderatoren der vier Dimensionen der Nachhaltigkeit auf die Bühne. Sie stellen nacheinander, anhand der mit vielen Anregungen versehenen Plakate, wesentliche Ergebnisse vor.

Kulturelle Zukunftsfähigkeit

Christian Z. Müller, Treffpunkt Architektur Schwaben / Nachhaltigkeitsbeirat

Stefan Schleifer, Kulturreferat Stadt Augsburg

Die kulturelle Zukunftsfähigkeit als Jüngste der vier Dimensionen wurde neu aufgenommen und weitet die bislang verwendete und als solche bekannte Nachhaltigkeitstrias auf. Vor diesem Hintergrund ist nachzuvollziehen, dass sich dieser Bereich noch im Aufbau befindet und der Prozess hierzu noch nicht abgeschlossen ist.

Übergreifend besteht der Wunsch, hinter den einzelnen Leitlinien Erläuterungstexte zum besseren Verständnis der Inhalte und der Vernetzung mit den anderen Dimensionen und Leitlinien zu platzieren. Herr Dr. Stamm verweist in diesem Zusammenhang auf einen Erläuterungstext, der sich zurzeit in der Bearbeitung befindet.

Inhaltlich wird festgehalten, dass die Formulierung 'Sport fördern' als zu plakativ empfunden wird. Hier wird eine stärker differenzierte Formulierung empfohlen.

Zu den Leitlinien 'Dialog und Miteinander fördern' / 'Kultur des Friedens und der Verantwortung weiterentwickeln' wurde empfohlen, das Thema 'Religionen' zu ergänzen. In diesem Kontext wurde kritisch diskutiert, dass der Begriff 'Religion' diejenigen ausschließt, die keinem religiösen Glauben angehören. Angeregt wird, den Begriff 'Frieden' zu erhalten, da dieses Thema in der Tradition Augsburgs als Friedensstadt steht.

Ökonomische Zukunftsfähigkeit

Manfred Agnethler, AK Unternehmerische Verantwortung

Wolfgang Hehl, Wirtschaftsförderung Stadt Augsburg

Die Arbeit an den Stellwänden war sehr erfolgreich, da eine Reihe von Anregungen und Kommentaren vorgetragen wurde. Betont wird, dass überwiegend positive und bestätigende Feedbacks zu den bisher erarbeiteten Zukunftsleitlinien vorliegen. Dies wird als Beleg für die gute bisherige Gestaltung des Prozesses gewertet.

Unter anderen folgende Anregungen für begriffliche Präzisierungen wurden genannt: 'Kommunale Finanzkraft erhalten und stärken' in 'regionale Finanzkraft erhalten und stärken' umzuformulieren oder 'Lokalen Einzelhandel und Mittelstand stärken' auszuweiten bzw. zu differenzieren in 'Großhandel', 'Dienstleistung'.

Das Themenfeld 'Innovative Umwelttechnologien' erhielt ebenso wie der Vorschlag der Ergänzung des Feldes 'Forschung' besonderen Zuspruch. Der Begriff 'Infrastruktur' wurde häufig mit der Bitte um genaue Erläuterung hinterfragt. Die Schlagworte 'Wohnen', 'Wohnraum', 'Behindertengerechtes Wohnen', 'Mehrgeneration' und 'regionales Denken' waren ebenfalls viel besprochene Themen in der Galerie. Einigkeit bestand darin, dass die Zukunftsleitlinien für Augsburg Strahlkraft in die Region haben werden.

Im Gesamtüberblick wurde angemerkt, dass die ursprüngliche Zielgröße von 60 Leitlinien fast zu wenig erscheint, um alle angedachten Aspekte 'einfangen' zu können.

Herr Dr. Stamm verweist auf die anstehende Verwendung der Zukunftsleitlinien in den Fachgremien, über die sich viele Konkretisierungen abbilden werden.

Auch in dieser Dimension besteht der Wunsch, hinter den einzelnen Leitlinien Erläuterungstexte zu platzieren, über die vor allem die Vernetzung mit anderen Dimensionen begreifbar gemacht wird.

Soziale Zukunftsfähigkeit

*Dr. Pia Haertinger, Armutskonferenz / Stadträtin
Christine Brandmeir, Gender Mainstreaming, Stadt Augsburg*

Auch in der Galerie zur 'Sozialen Zukunftsfähigkeit' war der Andrang groß. Das gegebene Feedback war mehr als positiv, was sich in der Vielzahl der vergebenen '!' auch grafisch widerspiegelt.

Zur Leitlinie 'Gesundes Leben ermöglichen' kam die Anregung 'Umweltgerechtigkeit für Alle' zu ergänzen. Konstatiert wurde, dass für eine 'gesunde Umwelt' am meisten getan wird, wo die Bürgerschaft sich am aktivsten einbringt, wie beispielsweise in Pfersee. Die Anregung zielt darauf ab, auch Bereiche, in denen noch viel Handlungsbedarf besteht, für den sich jedoch nur wenige Stimmen einsetzen, genau zu betrachten.

Zur Leitlinie 'Bildung ganzheitlich leben' wurde die Anregung geben, dies in 'Bildung ganzheitlich fördern' umzubenennen. Übergreifend wurde in diesem Kontext die Förderung der Qualität der Schulen diskutiert. Es wurden aber auch gesellschaftliche Bereiche, die in der Gesellschaft oft außen vor bleiben, wie Menschen in besonderen Lebenslagen oder beispielsweise auch hochbegabte Menschen, thematisiert.

Die Leitlinie 'Sicher Leben - Risiken minimieren' wurde durchweg gut bewertet und mit konkreten Anregungen ergänzt.

Zur Leitlinie 'Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen' wurden verschiedene Aspekte wie die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern, bezahlbarer und gut angebundener Wohnraum für behinderte Mitmenschen, die Förderung von Familien und Asylsuchenden erörtert. Angeregt wurde, auch diese und weitere Punkte bedarfs- und milieugerecht zu prüfen.

Die Leitlinie 'Sozialen Ausgleich schaffen' wurde von vielen als besonders wichtig bewertet. Hier wird ein großer Handlungsbedarf in der Zusammenarbeit der Stadtbezirke und der Stadt Augsburg im Bereich der Behindertenarbeit gesehen.

Ökologische Zukunftsfähigkeit

*Anna Röder, NANU e.V.
Hans-Peter Koch, Umweltamt Stadt Augsburg*

Ein großer Dank wird auch den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Galerie 'Ökologische Zukunftsfähigkeit' ausgesprochen. Da es sich hier um eine schon viel diskutierte und auf eine breite Basis zurückgreifende Dimension handelt, war die Beteiligung im Vergleich zu den anderen Dimensionen geringer, aber nicht weniger intensiv.

Große Themen in den Gesprächen waren der Erhalt biologischer Vielfalt, die Fahrradstadt 2020, der Schutz von Fläche und Boden sowie die Belassung der Energieversorgung in kommunaler Hand.

Auch in dieser Dimension besteht eine starke Verknüpfung zu den anderen Dimensionen.

Ergänzende Kommentare

Frau Holz bittet Herrn Dr. Stamm und Frau Kieser vom Büro für Nachhaltigkeit / Agenda 21 sowie Frau Bosch und Herrn Cormont vom Stadtplanungsamt darum, ein kurzes Statement zu den vorgetragenen Anregungen abzugeben.

Ulrike Bosch

Frau Bosch bedankt sich bei allen Anwesenden sehr herzlich für ihr Engagement. Sie hält fest, dass die heutige Veranstaltung mehr als deutlich gemacht hat, dass das Interesse der Augsburger Stadtgesellschaft an der Entwicklung der Stadt sehr hoch ist.

Vor diesem Hintergrund freut sie sich sehr auf die weitere Zusammenarbeit am Stadtentwicklungskonzept.

Wiebke Kieser

Frau Kieser äußert sich sehr erfreut über die vielfältigen Statements und das große Engagement der Augsburgerinnen und Augsburger. Sie hält fest: 'Gemeinsam kann man mehr bewegen als alleine.'

Dr. Norbert Stamm

Herr Dr. Stamm informiert, dass das Büro für Nachhaltigkeit / Agenda aktuell an der von den einzelnen Moderator/innen gewünschten 'Lesehilfe' mit Erläuterungen zu den Zukunftsleitlinien für Augsburg arbeitet. Diese soll den Zukunftsleitlinien beigelegt werden. Auch er bedankt sich für die motivierten und engagierten Gespräche.

Pascal Cormont

Für Herrn Cormont bilden die Zukunftsleitlinien für Augsburg eine gute Basis für die Erarbeitung des Stadtentwicklungskonzepts (STEK) und die künftig darauf gründenden sektoralen Fachkonzepte. Er betont, dass diese nach Abschluss der Stärken- und Schwächen-, Chancen- und Risiken-Analyse (SWOT), die momentan durchgeführt wird, erst richtig beginnt. Er erklärt, dass die – auch auf der heutigen Veranstaltung deutlich gewordene – Problematik der Zuordnung einzelner Themen zu einer Dimension oder Leitlinie dadurch abgeschwächt werden kann, dass im STEK Themen nach Handlungsbereichen abgegrenzt und konkretisiert werden. Auch er lobt das starke Interesse der Stadtgesellschaft an der weiteren Entwicklung Augsburgs und verweist auf den weiteren Beteiligungsprozess zum STEK mit unterschiedlichen Partizipationsformaten.

6. Ausblick

Frau Holz bittet Herrn Erben und Herrn Merkle ebenfalls um einen kurzen Kommentar zur Arbeit am heutigen Abend und um einen Ausblick auf nächste Schritte.

Reiner Erben, Referent für Umwelt / Migration / Integration

Herr Erben äußert sich begeistert über die Dynamik des Prozesses, die sich in den heute erstellten Schautafeln widerspiegelt. An alle Anwesenden richtet er großen Dank.

Er wünscht sich, dass der begonnene Prozess mit dem gleichem Schwung und der Unterstützung aus den verschiedensten Teilen der Stadtgesellschaft weitergeht. Der vor ein paar Jahren angeschobene Leitlinien-Prozess, der in der Stadt und in der Gesellschaft immer breiter wurde, führt mehr als logisch zur Entwicklung des Stadtentwicklungskonzeptes. Die heutige Veranstaltung zeigt deutlich, dass es sinnvoll ist, über Grenzen hinaus zu denken, und dass die Bereitschaft auf allen Seiten hierzu vorhanden ist.

Herr Erben sagt zu, dass die Anregungen, Ergänzungen und Kommentare durch das Büro für Nachhaltigkeit / Agenda 21 eingearbeitet werden.

Im nächsten Schritt wird der so verbesserte Entwurf der Zukunftsleitlinien auf einer Sitzung des Nachhaltigkeitsbeirats (gemeinsam mit Agendateam und Steuerungsgruppe Bündnis) und in der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe sowie der Lenkungsgruppe zum Stadtentwicklungskonzept, in der die Spitzen der Stadtverwaltung und Vertreter/innen jeder Fraktion zusammenarbeiten, vorgelegt.

Im März 2015 soll der Entwurf der Zukunftsleitlinien zunächst den Ausschüssen, danach dem Stadtrat präsentiert werden. Sie bilden anschließend die Grundlage u.a. für den Entwurf eines Nachhaltigkeitschecks, den nächsten Nachhaltigkeitsbericht und sind inhaltliche Kriterien für den Augsburger Zukunftspreis.

Gerd Merkle, Baureferent

Auch Herr Merkle dankt allen Anwesenden, dass sie in ihrer Freizeit aktiv gemeinsam mit der Verwaltung an der Entwicklung ihrer Stadt arbeiten. Für ihn ist dies von hoher Bedeutung, da ein anspruchsvolles Stadtentwicklungskonzept nicht allein von Gutachtern und Verwaltung entwickelt werden kann. Herr Merkle bedankt sich auch bei allen, die die Veranstaltung in intensiver Arbeit vorbereitet haben.

Er betont, dass die Zukunftsleitlinien Ziele für das Stadtentwicklungskonzept (STEK) formulieren, an denen Strategien und Maßnahmen für die Stadtentwicklung ausgerichtet werden können. Das Thema 'Vernetzung der einzelnen Dimensionen' wird hier eine besondere Herausforderung sein.

Herr Merkle gibt auch einen Überblick über den aktuellen Stand des STEKs und die weiteren Schritte im STEK-Prozess.

Aktuell (Phase 1 – Entwicklungsphase) befindet sich die SWOT-Analyse, die durch das Büro Herwarth + Holz erarbeitet wird, in der Fertigstellung. Sie wird in Kürze an die Verwaltung, d.h. das Stadtplanungsamt zur Abstimmung übergeben. In der daran anschließenden Dialogphase werden weitere Expertengespräche zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen stattfinden. Die Ergebnisse und Anregungen fließen in das STEK ein. Geplant ist, die SWOT-Analyse im Sommer im Bauausschuss und Stadtrat vorzustellen und zu diskutieren. Außerdem sollen die Ergebnisse in einem zweiten öffentlichen Stadtforum präsentiert werden. Bis Ende des Jahres 2015 werden zu wichtigen Handlungsfeldern erste Ziele und Maßnahmen erarbeitet und erste Entwicklungsvisionen formuliert.

Herr Merkle weist alle Anwesenden nochmals auf die Möglichkeit hin, sich jederzeit unter www.augsburg-entwickeln.de über den laufenden Prozess zu informieren und einzubringen. Er beendet sein Statement mit einem herzlichen Dank an alle Anwesenden und Frau Holz als Moderatorin.

Brigitte Holz, Freischlad + Holz

Frau Holz richtet herzliche Grüße von Herrn Herwarth aus, der aktuell mit seinem Team am Abschluss der SWOT-Analyse arbeitet. Das Büro Herwarth + Holz wird zeitnah einen ersten inhaltlichen Abgleich mit dem aktuellen Stand der Zukunftsleitlinien vornehmen.

Sie bedankt sich ebenfalls für den sehr konstruktiven und lebendigen Abend. Sie weist darauf hin, dass im Foyer Gelegenheit zum weiteren Gedankenaustausch bei einem kleinen Imbiss besteht.

7. Auswertung des Gallery Walks Zukunftsleitlinien

Im Folgenden ist nachrichtlich die durch das Büro für Nachhaltigkeit vorgenommene Auswertung der gegebenen Anregungen abgebildet.

Die Leitlinien (in den bunten Kästen, z.B. A1. 'Klima schützen') und dazugehörigen Zielen (in den weißen Kästen, z.B. A1.2. 'Die Stadt an den Klimawandel anpassen'), verteilt auf vier Dimensionen, stehen für eine ganzheitliche, nachhaltige Entwicklung.

Ökologische Zukunftsfähigkeit**A1. Klima schützen**

A1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren

A1.2 Die Stadt an den Klimawandel anpassen

A1.3 Gesundes Stadtklima fördern

A2. Energie- und Materialeffizienz verbessern

A2.1 Ressourceneffizient und ressourcenschonend wirtschaften

A2.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken

A2.3 Erneuerbare Energien ausbauen

A2.4 Energiebedarf und -verbrauch senken

A3. Biologische Vielfalt erhalten

A3.1 Wertvolle Flächen und Biotopie schützen

A3.2 Artenschutz sicherstellen

A3.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen

A4. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren

A4.1 Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern

A4.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern

A4.3 Luftreinheit und Lärminderung verbessern

A5. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen

A5.1 Verkehr vermeiden

A5.2 Anteil Umweltverbund (zu Fuß, mit dem Rad, mit ÖPNV) erhöhen

A5.3 Motorisierten Individualverkehr effizienter und umweltschonender gestalten

Soziale Zukunftsfähigkeit**B1. Gesundes Leben ermöglichen**

B1.1 Gesundes Umfeld schaffen

B1.2 Prävention, Vorsorge und Information fördern

B1.3 Körperliche und geistige Gesundheit ermöglichen und sichern

B2. Bildung ganzheitlich leben

B2.1 Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern

B2.2 Schulische und außerschulische Bildung vernetzen und gemeinsam verantworten

B2.3 Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken

B2.4 Bildungs- und Erfahrungsräume schaffen

B3. Sicher leben - Risiken minimieren

B3.1 Kriminalität durch Aufklärung und Stärkung der wohnungsnahen Strukturen vorbeugen

B3.2 Katastrophenschutz sicherstellen

B3.3 Sicherheitsgefühl stärken

B4. Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen

B4.1 Diskriminierung in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen

B4.2 Chancengerechtigkeit für alle herstellen

B4.3 Bildungsteilhabe aller fördern

B5. Sozialen Ausgleich schaffen

B5.1 Armut und Existenznot vorbeugen

B5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen

B5.3 Familien unterstützen

B5.4 Solidarität fördern

Ökonomische Zukunftsfähigkeit

C1. Augsburg als Wirtschaftsstandort stärken

C1.1 Infrastruktur verbessern

C1.2 Innovationsfähigkeit fördern

C1.3 Lebens- und Erholungsqualität bieten

C2 Leben und Arbeiten verknüpfen

C2.1 Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen

C2.2 Nicht-Erwerbsarbeit wertschätzen

C2.3 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern

C3 Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern

C3.1 Verantwortungsbewusst beschaffen und einkaufen

C3.2 innovative Umwelttechnologien entwickeln und einsetzen

C3.3 Ökologische Landwirtschaft und Tierwohl fördern

C3.4 Teilen, Tauschen und Schenken unterstützen

C3.5 Weltweite Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns berücksichtigen

C3. Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen

C3.1 In regionalen Wirtschaftskreisläufen handeln

C3.2 Kommunale Finanzkraft und Besitz erhalten und stärken

C3.3 Lokalen Einzelhandel stärken

C4. Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten

C4.1 Vielfältige soziale Wohnformen und bezahlbaren Wohnraum ermöglichen

C4.2 Ökologische, soziale, genügsame und gestalterische Standards vereinbaren

C4.3 Nachhaltige Flächennutzung und Bodenmanagement verwirklichen

C4.4 Begegnungs- und Erholungsflächen im öffentlichen Raum schaffen

Kulturelle Zukunftsfähigkeit

D1. Kunst und Kultur wertschätzen

D1.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen

D1.2 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben

D1.3 Kulturinstitutionen vorhalten als Identitätsstifterinnen und Orte kritischen Denkens

D1.4 Sport unterstützen

D2. Werte reflektieren und vermitteln

D2.1 Perspektiven wechseln

D2.2 Kreativität und Begabungen in allen Bereichen fördern und nutzen

D2.3 Die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun

D3. Vielfalt leben

D3.1 Dialog und Miteinander fördern

D3.2 Herkunft kennenlernen

D3.3 Verschiedenheit wahrnehmen und wertschätzen

D3.4 Kultur des Friedens, der Gerechtigkeit und der Verantwortung weiterentwickeln

D4. Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement stärken und weiterentwickeln

D4.1 gemeinsam Verantwortung übernehmen

D4.2 Initiativen und Vereine fördern

D4.3 Offenheit und Transparenz der Verwaltung und der Politik erhöhen

D4.4 Frühzeitig beteiligen

D5. Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen

D5.1 Heimat für alle ermöglichen

D5.2 Stadtteile stärken

D5.3 Regional, interkommunal und international zusammenarbeiten

D5.4 Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern

Eindrücke

*Dr. Kurt Gribl,
Oberbürgermeister*



*Brigitte Holz,
Freischlad + Holz*



*Dr. Norbert Stamm,
Büro für
Nachhaltigkeit /
Agenda 21*



Fotos: Freischlad + Holz

Eindrücke

Plenum

*Quelle: Sebastian Köhler,
Stadtplanungsamt
Augsburg*



Plenum



Plenum



Fotos: Freischlad + Holz

Eindrücke

*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



Fotos: Freischlad + Holz

Eindrücke

*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



Fotos: Freischlad + Holz

Eindrücke

*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



Fotos: Freischlad + Holz

Eindrücke

*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



*Galerie der
Zukunftsleitlinien*



Fotos: Freischlad + Holz

Eindrücke

*Kommentare zur
Galerie der
Zukunftsleitlinien*

*Brigitte Holz,
Dr. Norbert Stamm*



*Kulturelle
Zukunftsfähigkeit*

*Christian Z. Müller,
Treffpunkt Architektur
Schwaben /
Nachhaltigkeitsbeirat*

*Stefan Schleifer,
Kulturreferat Stadt
Augsburg*



*Ökonomische
Zukunftsfähigkeit*

*Manfred Agnethler,
AK Unternehmerische
Verantwortung*

*Wolfgang Hehl,
Wirtschaftsförderung
Stadt Augsburg*



Fotos: Freischlad + Holz

Eindrücke

*Soziale
Zukunftsfähigkeit*

*Pia Härtinger,
Armutskonferenz,
Stadträtin*

*Christine Brandmeir,
Gender
Mainstreaming,
Stadt Augsburg*



*Ökologische
Zukunftsfähigkeit*

*Anna Röder,
NANU e.V.*

*Hans-Peter Koch,
Umweltamt
Stadt Augsburg*



*Reiner Erben,
Leiter des Referats für
Umwelt, Migration
und Interkultur
Gerd Merkle,
Leiter des Baureferats*



Fotos: Freischlad + Holz

Anhang



Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

1. Online-Beteiligung: Ziel

Im Entwurf der Zukunftsleitlinien die Leitlinien und Ziele weiter verbessern.

Daran möglichst viele Menschen beteiligen.

Gemeinsam erarbeitete Ziele als Grundlage für gemeinsame Umsetzung bekommen.

8

Abb. 1: Ziele des 1. Online-Dialogs



Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

1. Online-Beteiligung: Teilnahme

zwischen 5.11. und 3.12.2014

- 29.042 Seitenaufrufe
- 3.812 Besuche von 2.426 Besucherinnen und Besucher
- 875 Beiträge, davon 547 Vorschläge und 328 Kommentare

171 registrierte Teilnehmende:

- 61% Männer, 39% Frauen
- größtenteils zwischen 30 und 69 Jahre alt (Häufung 40-59 Jahre)
- Herkunft nach PLZ: breites Spektrum, Häufungen von 18% aus 86157, 14% aus 86150, 9% aus 86159, 7% aus 86199 bzw. 86161.

Nicht repräsentativ.

9

Abb. 2: Teilnahme am 1. Online-Dialog

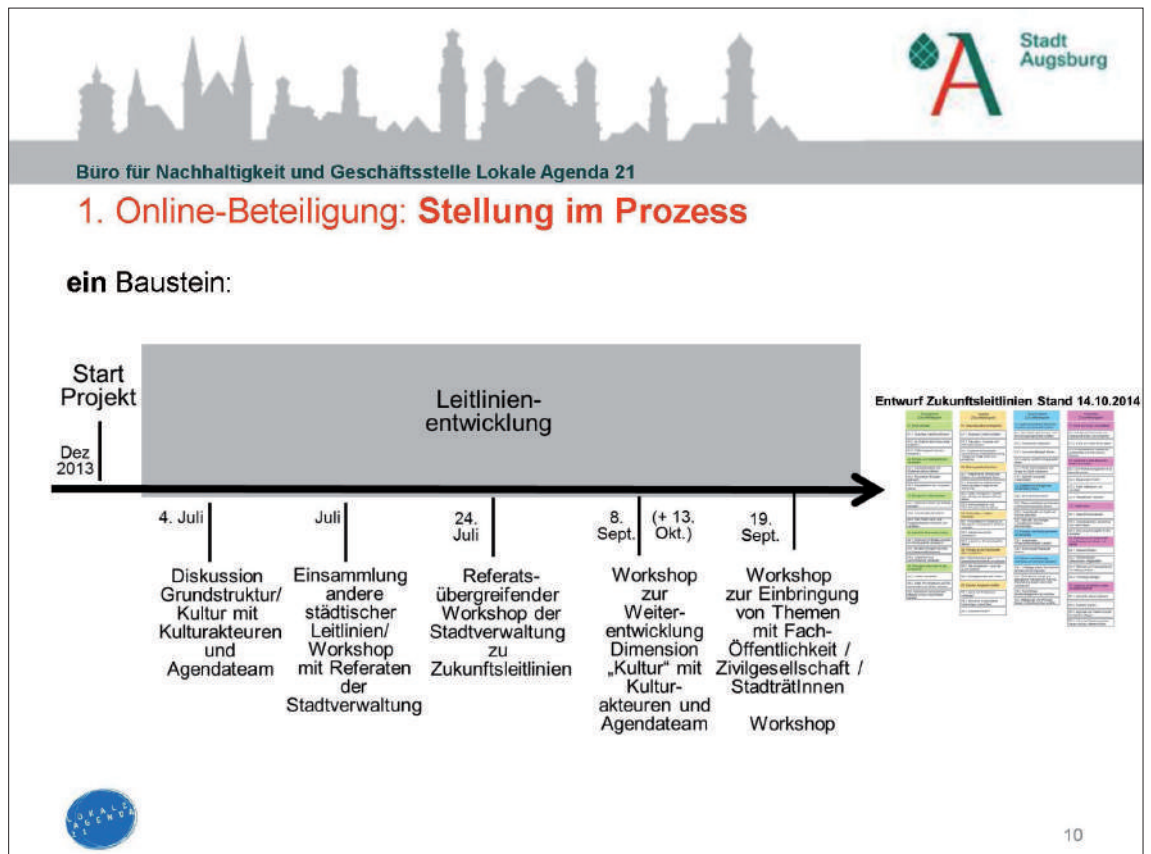


Abb. 3: Einordnung der Online-Beteiligung

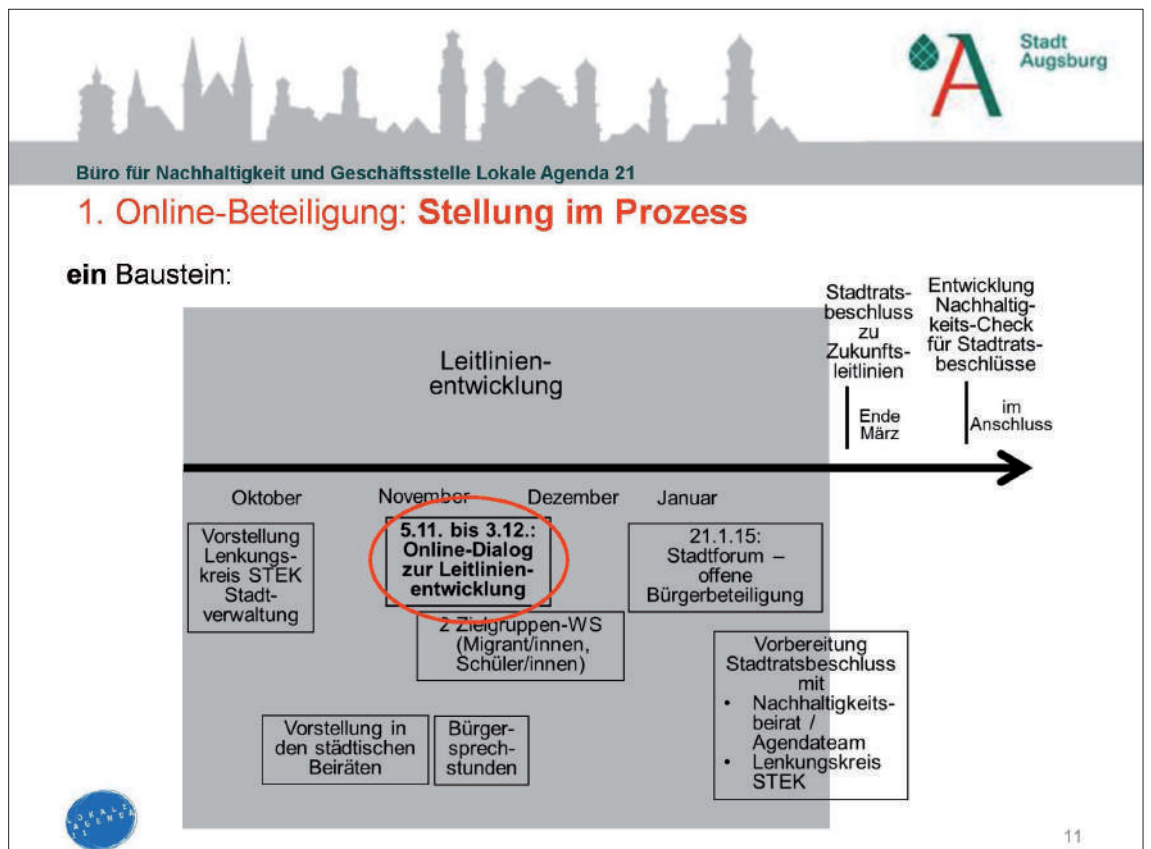


Abb. 4: Einordnung der Online-Beteiligung

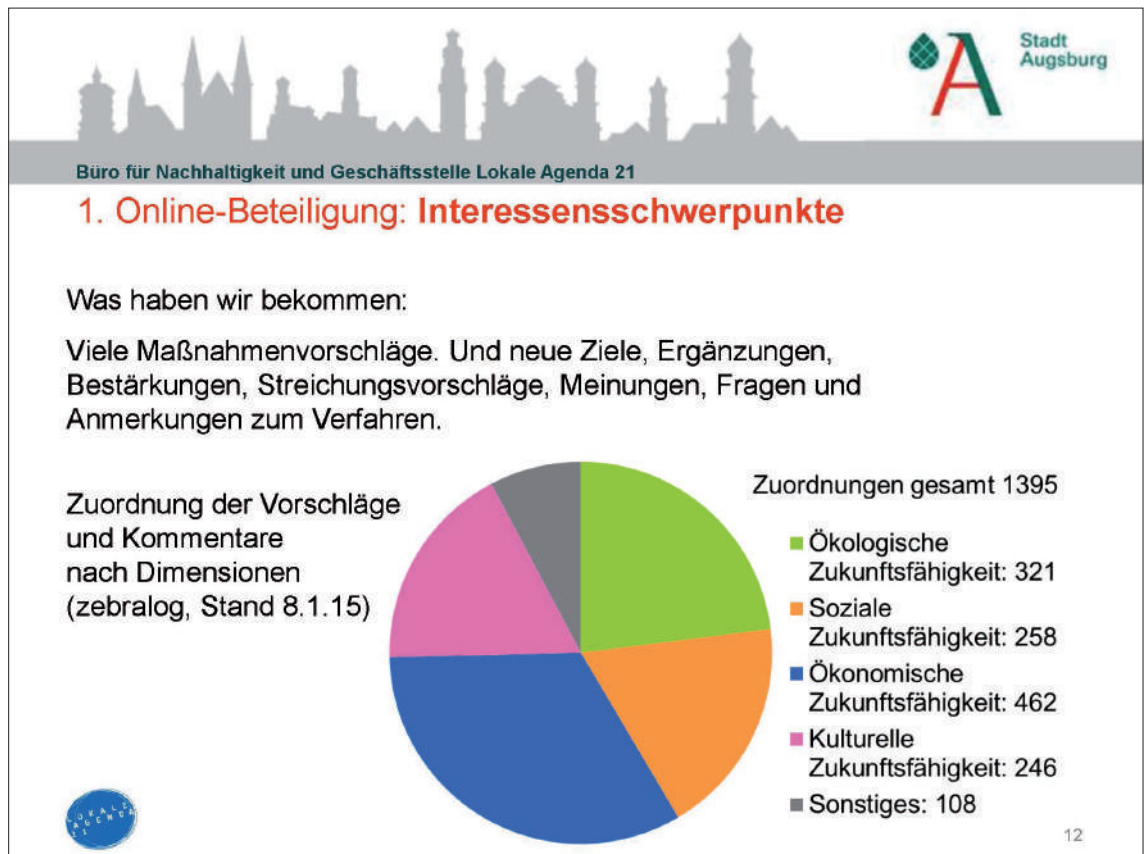


Abb. 5: Interessenschwerpunkte 1. Online-Dialog



Abb. 6: Themen und Anregungen 1. Online-Dialog



Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

1. Online-Beteiligung: Wunsch nach Ziel und Systematik

Zielvorschlag:
Eine ökologisch verträgliche, sozial gerechte, wirtschaftlich erfolgreiche und kulturell wertvolle Entwicklung Augsburgs, im Blick auf Gegenwart, Zukunft und weltweite Auswirkungen.

klare Systematik:
vier Dimensionen
jeweils bis zu fünf Leitlinien
jeweils drei (oder mehr) wichtige Ziele für Augsburg

Grundlage für Konzepte (Stadtentwicklungskonzept, Fachkonzepte z.B. für Sport und Kultur) und Berichterstattung

14

Abb. 7: Ziel / Systematik der Zukunftseilinen



Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

1. Online-Beteiligung: Wert der Beteiligung

„Teilhabe und Beteiligung sind sehr hohe Werte.
Damit bei einem solchen Prozess die partizipative Wertschätzung auch wirklich in praktisches Verwaltungshandeln mündet und nicht wie schon mehrmals der **Bürger als ausgequetschte "Beteiligungs- und Ideenzitrone"** auf der Stecke bleibt, muss die Schnittstelle von Beteiligung und politischem Handeln genau definiert und sehr gut besetzt sein.
Transparenz und Dienstleistungsfunktion müssen gewährleistet sein und das aktive Eingreifen von bürgerschaftlichen Vorschlägen und Handlungsaktionen muss in der Verwaltung willkommen und umsetzbar sein.
Sonst bleibt der fade Beigeschmack einer Legitimation, die man sich bei den engagierten Akteuren abholt, die man dann danach eher als "Störenfriede" empfindet.
Ich hoffe sehr, dass dieses Mal der Prozess respektvoll und ergebnisorientiert abläuft und sich der beteiligte Bürger/Bürgerin im Umsetzungshandeln wiedererkennt.“

15

Abb. 8: Bürger/innen-Kommentar





Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

1. Online-Beteiligung: wie es mit den Beiträgen weitergeht

Zuordnung zu Leitlinien und Zielen ✓

Auswertung nach Kategorie – Maßnahmenvorschlag, neues Ziel / Ergänzung, Bestärkung, Meinung, Frage – und Inhalt ✓

Organisation der Weiterbearbeitung:
Weiterleitung intern und extern, eigene Bearbeitung

Veröffentlichung des Bearbeitungswegs auf www.augsburg-entwickeln.de

Fließen ein in
Stadtentwicklungskonzept, thematische Konzepte wie SBEP, KEP...

und sind eingeflossen in neuen Leitlinienvorschlag: ✓


16

Abb. 9: Weiteres Vorgehen





Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

2. Neue Fassung der Zukunftsleitlinien

Nächste Fassung

Entwurf der Zukunftsleitlinien für Augsburg, Stand 20.1.2015

Ökologische Zukunftsfähigkeit	Soziale Zukunftsfähigkeit	Ökonomische Zukunftsfähigkeit	Kulturelle Zukunftsfähigkeit
A1. Klima schützen A1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren A1.2 Die Stadt an den Klimawandel anpassen A1.3 Gesundes Stadtklima fördern A2. Energie- und Materialeffizienz verbessern A2.1 Ressourceneffizienz und ressourcenchonend wirt. schaffen A2.2 Kreislaufprozesse und Kreislaufwirtschaft stärken A2.3 Erneuerbare Energien ausbauen A2.4 Energieträger und -verbrauch senken A3. Biologische Vielfalt erhalten A3.1 Wertvolle Flächen und Ökosysteme schützen A3.2 Artenvielfalt fördern A3.3 Freie, Freizeit-, Grün- und Ausweichflächen erhalten und vernetzen A4. Stadt für alle Lebensverhältnisse bewerkstelligen A4.1 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern A4.2 Luftreinhalt und Lärmminderung verbessern A5. Ökologisches Mobilitätswesen für alle ermöglichen A5.1 Verkehr verorten A5.2 Arbeits-Umweltstunde (zu Fuß, mit dem Rad, mit ÖPNV) erhöhen A5.3 Mobilitätsdienstleistungen fördern und umverknüpfen	B1. Gesundes Leben ermöglichen B1.1 Gesundes Umfeld schaffen B1.2 Prävention, Vorsorge und Information fördern B1.3 Physische und psychische Gesundheit durch adäquate Behandlung, Therapie und Pflege sichern und ermöglichen B2. Bildung, Gesundheit, Wissen B2.1 Alltagskompetenz, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern B2.2 Schulischer und außerschulischer Bildung vernetzen und gemeinsam vorantreiben B2.3 Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken B2.4 Bildungskarriere schaffen B3. Soziale Netzwerke stärken B3.1 Netzwerke durch Aufbau und Stärkung der zentralen Strukturen verfestigen B3.2 Netzwerke diversifizieren B3.3 Soziale Netzwerke stärken B4. Alle die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen B4.1 Diskriminierung in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen B4.2 Chancengerechtigkeit für alle herstellen B4.3 Diskriminierung abbauen B5. Soziale Ausgeglichenheit schaffen B5.1 Arbeits- und Existenzsicherheit verbessern B5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen B5.3 Risikofaktoren beseitigen	C1. Nutzung als Standort des Lebens, Arbeitens und Wohlfühlens stärken C1.1 Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsbedingungen schaffen C1.2 Arbeitsplätze verbessern C1.3 Innovationsfähigkeit fördern C1.4 Lebens- und Erholungsqualität bieten C1.5 Werte, Dienstleistungen weiterbringen C1.6 Umweltfreundlichkeit weiterentwickeln C2. Wirtschaft von Arbeit und Familie vereinbaren C2.1 Familienfreundlichkeit weiterentwickeln C2.2 Wirtschaftliche Entwicklung und Innovationen fördern C2.3 Ökologische Landwirtschaft und Tierwohl fördern C2.4 Regionale Wertschöpfungsketten entwickeln C3. Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften C3.1 Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften C3.2 Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften C3.3 Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften C4. Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften C4.1 Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften C4.2 Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften C4.3 Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften C4.4 Flächennutzung, Ressourcen und Umwelt bewirtschaften	D1. Kultur und Natur weiterentwickeln D1.1 Förderung von Kunst, Kultur und Wissenschaft, Leben und ermöglichen D1.2 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben D1.3 Kulturbereitschaften fördern als Identitätsstifter und Orientierungspunkte D1.4 Sport fördern D2. Werte, Identität, Kultur und Natur weiterentwickeln D2.1 Perspektiven entwickeln D2.2 Identität und Zugehörigkeit fördern D2.3 Die Identität entwickeln, entwickeln, entwickeln D3. Vielfalt leben D3.1 Vielfalt leben D3.2 Vielfalt leben D3.3 Vielfalt leben D4. Identität und kulturelles Engagement fördern und stärken D4.1 Identität fördern D4.2 Gemeinsames Lebensraum integrieren D4.3 Identität und Engagement der Verwaltung und der Stadt fördern D4.4 Förderung betreiben D5. Augsburg als weltoffene, globale Stadt begreifen D5.1 Identität fördern D5.2 Identität fördern D5.3 Identität fördern D5.4 Identität fördern


17

Abb. 10: Zukunftsleitlinien für Augsburg, Stand 20.01.2015



Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

2. Aktuelle Fassung der Zukunftsleitlinien: Veränderungen bei Ökologischer Zukunftsfähigkeit

Ökologische Zukunftsfähigkeit	
A1. Klima schützen	A4. Natürliche Lebensgrundlagen bewahren
A1.1 Treibhausgasemissionen reduzieren	A4.1 Schonend mit Boden umgehen und Bodenqualität verbessern
A1.2 Die Stadt an den Klimawandel anpassen	A4.2 Gewässer ökologisch aufwerten und Wasserqualität verbessern
A1.3 Gesundes Stadtklima fördern	A4.3 Luftreinheit und Lärminderung verbessern
A2. Energie- und Materialeffizienz verbessern	A5. Ökologisch mobil sein für alle ermöglichen
A2.1 Ressourceneffizient und ressourcenschonend wirtschaften	A5.1 Verkehr vermeiden
A2.2 Kreislaufprozesse und Wiederverwertung stärken	A5.2 Anteil Umweltverbund (zu Fuß, mit dem Rad, mit ÖPNV) erhöhen
A2.3 Erneuerbare Energien ausbauen	A5.3 Motorisierten Individualverkehr effizienter und umweltschonender gestalten
A2.4 Energiebedarf und -verbrauch senken	
A3. Biologische Vielfalt erhalten	
A3.1 Wertvolle Flächen und Biotope schützen	
A3.2 Artenschutz sicherstellen	
A3.3 Frei-, Forst-, Grün- und Ausgleichsflächen entwickeln und vernetzen	


18

Abb. 11: Modifikationen in der Dimension 'Ökologische Zukunftsfähigkeit'



Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

2. Neue Fassung der Zukunftsleitlinien: Veränderungen bei Sozialer Zukunftsfähigkeit

Soziale Zukunftsfähigkeit	
B1. Gesundes Leben ermöglichen	B3. Sicher leben - Risiken minimieren
B1.1 Gesundes Umfeld schaffen	B3.1 Kriminalität durch Aufklärung und Stärkung der wohnungsnahen Strukturen vorbeugen
B1.2 Prävention, Vorsorge und Information fördern	B3.2 Katastrophenschutz sicherstellen
B1.3 Physische und psychische Gesundheit durch adäquate Behandlung, Therapie und Pflege sichern und ermöglichen	B3.3 Sicherheitsgefühl stärken
B2. Bildung ganzheitlich leben	B4. Allen die Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen
B2.1 Alltagsfähigkeit, Gesellschaftsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit fördern	B4.1 Diskriminierung in allen Lebensbereichen erkennen und abbauen
B2.2 Schulische und Außerschulische Bildung vernetzen und gemeinsam verantworten	B4.2 Chancengerechtigkeit für alle herstellen
B2.3 Soziale, ökologische, wirtschaftliche, kulturelle und politische Bildung stärken	B4.3 Bildungsteilhabe aller fördern
B2.4 Bildungsräume schaffen	B5. Sozialen Ausgleich schaffen
	B5.1 Armut und Existenznot vorbeugen
	B5.2 Menschen in besonderen Lebenslagen unterstützen
	B5.3 Solidarität fördern


19

Abb. 12: Modifikationen in der Dimension 'Soziale Zukunftsfähigkeit'

Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

2. Neue Fassung der Zukunftsleitlinien: Veränderungen bei Ökonomischer Zukunftsfähigkeit

Ökonomische Zukunftsfähigkeit	
C1. Augsburg als Standort des Lebens, Arbeitens und Wirtschaftens stärken	
C1.1 Faire Arbeits-, Einkommens- und Entwicklungsmöglichkeiten schaffen	
C1.2 Infrastruktur verbessern	
C1.3 Innovationsfähigkeit fördern	
C1.4 Lebens- und Erholungsqualität bieten	
C1.5 Nicht-Erwerbsarbeit wertschätzen	
C1.6 Vereinbarkeit von Arbeit und Familie erleichtern	
C2. Soziales und ökologisches Wirtschaften fördern	
C2.1 Verantwortungsbewusst konsumieren	
C2.2 innovative Umwelttechnologien entwickeln und einsetzen	
C2.3 Ökologische Landwirtschaft und Tierwohl fördern	
C2.4 Weltweite Auswirkungen wirtschaftlichen Handelns berücksichtigen	

C3. Finanzen nachhaltig generieren und einsetzen
C3.1 In regionalen Wirtschaftskreisläufen handeln
C3.2 Kommunale Finanzkraft erhalten und stärken
C3.3 Lokalen Einzelhandel und Mittelstand stärken
C4. Flächen und Bebauung nachhaltig entwickeln und gestalten
C4.1 Vielfältige soziale Wohnformen und bezahlbaren Wohnraum ermöglichen
C4.2 Ökologische, soziale, genügsame und gestalterische Standards vereinbaren
C4.3 Nachhaltige Flächennutzung und Bodenmanagement verwirklichen
C4.4 Begegnungs- und Erholungsflächen im öffentlichen Raum schaffen

20

Abb. 13: Modifikationen in der Dimension 'Ökonomische Zukunftsfähigkeit'

Büro für Nachhaltigkeit und Geschäftsstelle Lokale Agenda 21

2. Neue Fassung der Zukunftsleitlinien: Veränderungen bei Kultureller Zukunftsfähigkeit

Kulturelle Zukunftsfähigkeit	
D1. Kunst und Kultur wertschätzen	
D1.1 Freiheit von Kunst, Kultur und Wissenschaft achten und ermöglichen	
D1.2 Kunst, Kultur und Geschichte Raum geben	
D1.3 Kulturinstitutionen vorhalten als Identitätsstifter und Orte kritischen Denkens	
D1.4 Sport fördern	
D2. Werte reflektieren und vermitteln	
D2.1 Perspektiven wechseln	
D2.2 Kreativität und Begabungen in allen Bereichen fördern und nutzen	
D2.3 Die Freiheit ermöglichen, etwas ohne Ziel zu tun	

D3. Vielfalt leben
D3.1 Herkunft kennenlernen
D3.2 Verschiedenheit wahrnehmen und wertschätzen
D3.3 Dialog und Miteinander fördern
D3.4 Kultur des Friedens und der Verantwortung weiterentwickeln
D4. Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement pflegen und stärken
D4.1 Initiativen fördern
D4.2 Gemeinsamen Lebensraum mitgestalten
D4.3 Offenheit und Transparenz der Verwaltung und des Stadtrats erhöhen
D4.4 Frühzeitig beteiligen
D5. Augsburg als selbstbewusste Großstadt begreifen
D5.1 Heimat für alle ermöglichen
D5.2 Stadtteile stärken
D5.3 Regionale und interkommunale Kooperation pflegen
D5.4 Profil, Kommunikation und Image der Stadt verbessern

Abb. 14: Modifikationen in der Dimension 'Kulturelle Zukunftsfähigkeit'